

depot.K e.V. Kunstprojekt Freiburg

Hauptstraße 82, 79104 Freiburg · 0761 63 09680 · www.depot-k.com

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des **depot.K**,
im Rahmen der Ausstellung

Rita Maria Linke – Objekte und Installationen

Theo Hofsäss – Fotografie

laden wir Sie herzlich ein zu folgendem Konzert:

„Die Visionärin und der Seher“

Duo Camille Claudel

Kevin Bourdat (Violoncello)

Noémie Berz (Klavier)

Marie Jaëll: Sonate en la mineur pour violoncelle et piano (1881)

Franz Liszt: Valse oubliée, La lugubre gondola, Oh! quand je dors, Elégie II,
Romance oubliée

Samstag, 21. Februar 2026, 19 Uhr

Eintritt frei, Spenden erbeten



Foto: Valentin Behringer

Eine spirituelle Verbindung.

Unser Programm entführt die Zuschauer mitten ins Herz der deutsch-französischen Romantik und stellt zwei herausragende Künstler vor, deren tiefe Freundschaft von einer besonders engen musikalischen Zusammenarbeit geprägt wurde: Marie Jaëll und Franz Liszt. Beide waren leidenschaftliche Pianisten und Komponisten, die im 19. Jahrhundert zwischen Frankreich und Deutschland pendelten; die dabei erlebten politischen Umwälzungen dieser Zeit spiegeln sich in der erhabenen Lyrik ihrer Musik wider. Ihr Leben war geprägt von der Suche nach tiefgründiger künstlerischer Spiritualität, durch ihre intensiven pianistischen Studien erlangten sie eine einzigartige Ausdruckskraft und Originalität. Marie Jaëll, die Visionärin, ebnete den Weg für das psychophysiologische Bewusstsein und prägte durch ihre außergewöhnliche pädagogische Weitsicht Generationen von Pianisten. Ihr mystischer Lehrer Franz Liszt, der „Seher“, stellte für sie stets eine unvergleichliche Quelle der Unterstützung und Inspiration dar. Unser Programm bewegt sich zwischen Jaëlls beeindruckender Sonate für Cello und Klavier und Liszts wunderschönen Salonstücken. Dabei wird auch die gängige Vorstellung hinterfragt, dass komplexe Kompositionen wie Sonaten und Symphonien den Männern vorbehalten seien, während sich die Werke von Frauen auf Salonmusik beschränke. „Ein Männername auf Ihrer Musik“, schrieb Liszt an Jaëll, „und sie würde auf allen Klavieren gespielt werden.“ Durch Musik und Schriften erwecken wir diese beiden großen Künstler wieder zum Leben und laden das Publikum ein, in die Intimität ihrer zutiefst menschlichen Stimmen einzutauchen.

Duo Camille Claudel

Seit 2013 teilen wir unsere Leidenschaft für Kammermusik mit einem vielfältigen Publikum in Frankreich und Deutschland. Unser Ziel ist es, dem heutigen Publikum unbekannte Werke näherzubringen und gemeinsam mit ihm Meisterwerke der Vergangenheit im Rahmen historischer Interpretationen neu zu entdecken – insbesondere durch den Einsatz alter Instrumente. Während unserer Reisen spielen wir in außergewöhnlichen Räumen und legen besonderen Wert auf den direkten Austausch und die Begegnung mit dem Publikum. Sensibel für die vielfältigen Verbindungen zwischen Musik, Literatur und den bildenden Künsten, gestalten wir jedes Konzert zu einer interdisziplinären Erfahrung, die die Fantasie anregt und das Publikum einlädt, das Werk durch seine eigene, einzigartige Wahrnehmung zu erfahren.

Im Jahr 2020 gründeten wir das Duo Camille Claudel und verpflichteten uns mit dem Ziel, Werke von Komponistinnen in all unsere Programme zu integrieren sowie das Publikum für den historischen und sozialen Kontext der Stücke zu sensibilisieren. Im selben Jahr präsentierten wir unser erstes Programm „Portraits Croisés“, das sich mit Clara und Robert Schumann sowie Fanny und Felix Mendelssohn beschäftigt. Wir danken Jacques Saint-Yves, Eva Boecker, Franciska Finckh, Tomoko Ogasawara, Emmanuelle Bertrand, Aline Zylberajch, Edoardo Torbianelli, Fernando Caida Greco, Michel Gaechter und Jean-Christophe Dijoux für die wertvolle Unterstützung.

Die französische Pianistin **Noémie Berz** lebt seit 2015 in Freiburg. Sie gibt regelmässige solistische und kammermusikalische Konzerte mit verschiedenen Ensembles in Frankreich, Belgien und Deutschland. Sie hat eine besondere Affinität zu den Klängen historischer Tasteninstrumente und tritt gerne in außergewöhnlichen Rahmen auf, in denen die Kommunikation mit dem Publikum im Vordergrund steht. Als vielseitige Pianistin, Fortepianistin und Cembalistin berührt sie alle Repertoires und teilt ihre Leidenschaft am liebsten mit anderen Musikern und Künstlern. Im Rahmen des Kollektivs Les Alchimistes experimentiert sie mit multidisziplinärer künstlerischer Form, in der sie literarisches Schreiben, visuelle Kunst, Theater, Musik und Önologie kombiniert.

2021 gründete Noémie Berz das jiddische Trio Meydelech mit der Blockflötistin Tabea Popien und der Mezzosopranistin Lucile Bailly-Gourevitch. Dieses jiddische Trio hat 2023 den Special Jewish Music Prize im Blockflötenfestival Nordhorn gewonnen. Sie war zweimal Stipendiatin von Live music now im Klavierduo mit Anna Kienast und im Liedduo mit Noémie Bousquet. Es liegt ihr sehr am Herzen, Werke von Komponistinnen in ihre Programme aufzunehmen und das Publikum für den histo-

rischen und sozialen Kontext der Stücke zu sensibilisieren, was sie zur Gründung des Duo Camille Claudel mit dem Cellisten Kevin Bourdat führte. Noémie Berz hat einen Klavierbachelor-Abschluss am Pôle Supérieur de Paris bei Romain Descharmes, einen Master-Abschluss in Musikpädagogik an der Musikhochschule Freiburg mit Hauptfach Klavier bei Tomoko Ogasawara, ein Spezialisierungsdiplom in historischen

Tasteninstrumenten am Konservatorium Straßburg (Cembalo: Aline Zylberajch, Clavichord: Benjamin Steens, Hammerklavier: Michel Gaechter) und einen zweiten Master-Abschluss in Historischer Aufführungspraxis mit Hauptfach Cembalo/Fortepiano bei Jean-Christophe Dijoux an der Musikhochschule Freiburg. Neben dem Studium hat sie ihre Sensibilität für historische Tasteninstrumente bei Meisterkursen in La Nouvelle Athènes und in Royaumont entwickelt. Noémie Berz arbeitet als Lehrerin und Begleiterin für Klavier und Cembalo an der Städtischen Musikschule Emmendingen.

Der vielseitige Cellist und Gambist **Kevin Bourdat** präsentiert in Konzerten ein breites Repertoire, das von alter und traditioneller Musik über französische Chansons bis hin zu zeitgenössischer Musik reicht. Nach einem Bachelor-Abschluss im Cello und einem Pädagogikdiplom am Conservatoire de Strasbourg in der Klasse von Eva Boecker vertieft er seine Kenntnisse der historisch informierten Aufführungspraxis bei Christophe Coin (Barockcello) und Paolo Pandolfo (Gambe) an der Schola Cantorum Basel, wo er 2019 seinen Masterabschluss erlangt. Parallel dazu führt ihn seine Leidenschaft für Kammermusik ans Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris, wo er Mitglied des Quintettes Le Bateau Ivre wird. Das Quintett wird mit einem Diapason Découverte für seine erste CD „Marionnettes“ ausgezeichnet und erhält 2023 die Silbermedaille beim Internationalen Kammermusikwettbewerb in Osaka (Japan). Kevin Bourdat unterrichtet Barockcello am Conservatoire de Strasbourg und Gambe am Conservatoire de Nancy. Seine Leidenschaft für die musikalische Vermittlung führt ihn zu innovativen Projekten wie dem Philharmonicoeur unter der Leitung von Nicolas Simon und den Forces Majeures unter der Leitung von Raphaël Merlin. Begeistert vom Dialog zwischen Kulturen, Künsten und Epochen verfolgt er ikonoklastische musikalische Projekte mit dem Ensemble Double Face, Violoncelle en Voile, Awri und dem Duo Camille Claudel.